



Landesverband Niedersächsischer Gartenfreunde e.V.

Aktuelle Informationen aus Niedersachsen

Termine, Nachrichten und Berichte aus Bezirksverbänden und Vereinen

Verantwortlich für die Mitteilungen des Landesverbandes:
Joachim Roemer (J. R.)

Die Artikel in den Bezirks- und Vereinsnachrichten liegen in der Verantwortung der verfassenden Verbände und Vereine.

Geschäftsstelle und Redaktion

Grethe-Jürgens-Str. 7
30655 Hannover

Tel. 05 11/6 96 89 77,

Fax: 05 11/6 96 89 76

E-Mail: [presseberichte@](mailto:presseberichte@gartenfreunde-niedersachsen.de)

gartenfreunde-niedersachsen.de

[www.gartenfreunde-](http://www.gartenfreunde-niedersachsen.de)

[niedersachsen.de](http://www.gartenfreunde-niedersachsen.de)

Sprechzeiten: Montag bis

Donnerstag, 9.00–13.00 Uhr.

Beiträge der Vereine sind an den jeweiligen Bezirksverband zu senden.

Kleine Gärten – bunte Vielfalt

„Gärten im Städtebau“: Niedersächsische Jury in acht Vereinen unterwegs



L.: Stadtbaurätin Heike Gundermann, Bernd Vogel, Peter Kahle, Manfred Ebs und Erika Brunken erfreuen sich in der Anlage Brauerteich in der Blumenwiese.

Foto: LZ

Für den niedersächsischen Landeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ 2017 hatten sich acht niedersächsische Vereine gemeldet und ihre Bewerbungsunterlagen eingereicht. „Die Vereine haben uns alle überzeugt“, resümierte Vizeleiter Manfred Ebs nach der Preisverleihung. Das Motto „Kleine Gärten – bunte Vielfalt“ hätten alle Teilnehmer hervorragend umgesetzt und präsentiert.

Neben Manfred Ebs, Vorstandsmitglied des Landesverbandes Niedersächsischer Gartenfreunde (LNG), aus Cuxhaven gehörten der Jury an: Erika Brunken (Leiterin der Niedersächsischen Gartenakademie), Bernd Vogel (Vereidigter Sachverständiger und langjähriger Fachberater aus Hannover) sowie Peter Kahle, Präsidiumsmitglied des LNG, aus Göttingen.

Als vierköpfige Jury reisten wir vom 30. Mai bis zum 1. Juni rund 200 km durch Niedersachsen und bewerteten die teilnehmenden Vereine. Diese kommen aus Lüneburg, Celle, Hildesheim, Harzniedern und Göttingen.

Vorab mussten die Vereine Fragebögen in Zusammenarbeit mit

der BMUB) und der BDG ausgelobt haben.

Als Jury war es uns wichtig, dass neben dem Vereinsvorstand auch Vertreter des zuständigen Bezirksverbandes und der jeweiligen Kommune anwesend waren. Nur so konnten alle Fragen zum Beispiel zum Pachtzins, zu Zuschüssen zum Wegebau und zur Förderung des Kleingartenwesens beantwortet werden.

Start mit Blitz und Donner

Unsere Bereisung begann in Lüneburg. Hier hatten sich zwei Vereine beworben. Den Anfang am frühen Morgen um 9.00 Uhr machte der Kleingärtnerverein Brauerteich, wo wir bei Blitz und Donner eintrafen.

Im Brauerteich verteilen sich 186 Parzellen auf ca. 10,6 ha Fläche. In der Anlage befinden sich zwei Tafelgärten und ein Lesegarten mit einer Lesebank. Hier findet ein reger Tausch von Büchern statt.

Hochbeete werden von Bürgern gepflegt. Die Anlage grenzt an einem Tierpark, ganz in der Nähe befinden sich mehrere Hochhäuser.

ihrem Bezirksverband und ihrer Kommune beantworten. Die Fragebogen sind identisch mit denen zum Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ 2018 des Landesverbandes Deutscher Gartenfreunde (BDG).

So ist sichergestellt, dass der Sieger des Landeswettbewerbs gut auf die nächste Aufgabe vorbereitet ist. Denn er nimmt 2018 am Bundeswettbewerb teil, den das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



Fachsimpeln im KGV Karrenweg mit Sabine Czoske (2.v.r.)

Der Besucher schätzen die Barrierefreiheit der Kolonie.

4 km vom Brauerteich entfernt liegt die Kleingartenanlage Am Schildstein mit 306 Parzellen. Die Anlage ist 18,6 ha groß. In dieser viel besuchten Anlage werden alte Obstsorten erhalten. Die Attraktion ist ein ca. 80 Jahre alter Mammutbaum in einem offenen Garten. Uns sind besonders die sehr hohen Hecken und sehr viele Bienenvölker aufgefallen. Auch diese Anlage ist umgeben von Mietwohnungen.

In Lüneburg wurden wir von der Stadtbaurätin Heike Gundermann sowie dem Bereichsleiter des Grünflächenamtes, Peter Zurheide, begleitet. Vom Bezirksverband waren Christian Hansen als stellvertretender Vorsitzender und Bezirksfachberater Roland Müller dabei.

Von Lüneburg ging unsere Reise weiter nach Celle zum Kleingärtnerverein Karrenweg. Der Verein hat 83 Parzellen und eine Gesamtfläche von 4,2 ha. Der 1. Vorsitzende Martin Ufferfilge, gleichzeitig auch Vorsitzender des Celler Bezirksverbandes, stellte seinen Verein sowie die Gartenanlage anhand einer Power-Point-Präsentation vor. Im Mittelpunkt standen der Bienen- und der Generationengarten. Dieser befindet sich allerdings noch im Aufbau.

Freie Gärten werden durch die Tafel bewirtschaftet, und das geerntete Gemüse wird in der Tafel verteilt. Auch einzelne Kleingärtner geben Obst und Gemüse an die



„Tatort“ Ortsschlump: die Redakteurin vom Radiosender Tonkuhle im Interview mit Manfred Ebs

Tafel ab. Von der Politik und der Verwaltung der Hansestadt Celle begleiteten uns u.a. der stellvertretende Ortsbürgermeister Dr. Gerd Knoop und Stadtbaurat Ulrich Kinder.

Von Celle ging unsere Reise weiter nach Hildesheim. Aus dem Bezirksverband nahmen die Vereine Ortsschlump, Ochtersum und Goldene Perle teil. In allen Anlagen begleiteten uns der Bezirksvorsitzende „Hansi“ Handelmann sowie Martina Bertram vom Grünflächenamt.

Die 4 ha große Anlage der Gartenfreunde Ortsschlump hat 55 Parzellen. Der Name Schlump kommt übrigens von Sumpf. Auch hier fielen uns in der Anlage besonders die sehr hohen Hecken auf.

Der Verein bemüht sich um Schulklassen, hatte aber noch keinen Erfolg. Für uns als Jury gab es noch eine Besonderheit: Neben der Presse war der lokale Radiosender Tonkuhle dabei, und die Redakteurin führte mit Manfred Ebs ein Interview über das Kleingartenwesen und insbesondere über den Landeswettbewerb.

Von den Gartenfreunden Ortsschlump ging es weiter in die Anlage der Gartenfreunde Ochtersum. Die Anlage ist 1,7 ha groß und hat 36 Parzellen. Der Verein hat eine Kooperation mit einer Wolfsburger Privatschule. Die Lehrerin Dr. Stefanie Mansdotter ist gleichzeitig Fachberaterin im Verein.

14 Schüler im Alter von elf Jahren haben in diesem Verein ein „Biotop“ gestaltet. In einer über-

zeugenden und mitreißenden Art stellten sie uns und den anderen Teilnehmern ihre „Arbeit“ vor.

In der Anlage befindet sich außerdem ein Ökogarten mit Barfußpfad. Alle Gärten sind einsehbar. Aufgefallen ist uns der bepflanzte Randstreifen vor den Parzellen.

Nummer drei in Hildesheim war die Anlage Goldene Perle. Sie ist landschaftlich traumhaft gelegen, ist 9,4 ha groß und hat 253 Parzellen. Es gibt einen Leerstand von 40 Parzellen. In einem Doppelgarten werden vier Bienenvölker gehalten.

Viele Besucher kommen in die Anlage. Sie vermissen aber die Ruhebänke. Der Verein strebt an, in naher Zukunft für die Besucher Ruhezonen in der Anlage zu schaffen.

Von Hildesheim ging unsere Reise am nächsten Tag zum Kleingärtnerverein Riepenbach in Hameln. Die Anlage ist 3,2 ha groß und in 60 Parzellen aufgeteilt. Neben dem 1. Vorsitzenden des Bezirksverbandes, Wolfgang Schönemann, waren Vertreter der Stadt, des NABU sowie der Kreisimkerei gekommen.

In dieser Anlage können Bürger 32 m² große Beete mieten und bepflanzen. Sie können so selber einmal Bio-Gemüse ernten und bekommen vielleicht auch Lust auf „MEHR“. Leider wurde davon noch kein Gebrauch gemacht.

Besonders interessierte uns der Taubblindengarten. Diesen Garten bewirtschaften die Behinderten mithilfe ihres Geschmacks-, Ge-



Erinnerungsfoto im KGV Auf der Masch

Fotos: Jury

ruchs- und Tastsinns. Aufgefallen sind uns die sehr vielen Hinweistafeln, die sich fast an jedem Weg, an jedem Baum und an jeder Parzelle befinden. Wir hatten fast den Eindruck, nicht in einer Kleingartenanlage, sondern in einer NABU-Anlage zu sein.

Unsere letzte Etappe war dann in Göttingen der Kleingärtnerverein Auf der Masch. Die Anlage hat eine Größe von 8,8 ha und 278 Parzellen. Leider fehlten hier die Vertreter der Politik, der Verwaltung und auch des Bezirksverbandes.

Der Verein ist ein Multi-Kulti-Verein: zwölf Nationen sind vertreten. Das erschwert das Miteinander, und so finden kaum Vereinsaktivitäten statt. Gebürtige deutsche Mitglieder sind in der Minderheit.

Aufgefallen ist uns ein Hochbeetgarten, in dem sich fast nur Hochbeete befinden. Im Verein gibt es zurzeit keinen Fachberater. Der 1. und der 2. Vorsitzende neh-

men daher an einer Fachberaterausbildung teil.

Am Schluss der Bereisung haben wir Jurymitglieder uns wie jeden Abend zusammengesetzt. Wir haben die Tageswertung besprochen und noch einmal über jeden Verein, jede Anlage und die verschiedenen Parzellen sachlich und ausführlich diskutiert. Danach hat jeder von uns für sich die Wertung vorgenommen.

Bewerten mussten wir zum Beispiel die städtebauliche Einordnung der Anlage, Umweltschutz- und naturschutzfachliche Projekte, soziale Projekte und das bürgerliche Engagement des Vereins. Dazu kamen die Planung und Gestaltung der Anlage sowie die Anlage und Nutzung der Einzelgärten.

Wichtig waren auch die Qualität und Kreativität der Bewerbung und die Präsentation während unseres Besuchs. Die Höchstpunktzahl für jede Kategorie war vorgeschrieben, und es konnten höchstens 100 Punkte erreicht werden. Im Ergebnis waren wir uns sehr einig.

An drei ausgefüllten Tagen haben wir viele Eindrücke gesammelt. Es waren informative Tage, an denen uns engagierte Gartenfreundinnen und Gartenfreunde und Unterstützer das Kleingartenwesen in ihrer Stadt und in ihrem Verein vorgestellt haben. Als Jury bedanken wir uns ganz herzlich für die freundliche Aufnahme und die interessantesten Einblicke.

Wir freuen uns auf die Feierstunde am 18. November 2017 in Wathlingen, bei der wir die Platzierungen bekannt geben werden.

Manfred Ebs,
Leiter der Jury



Überzeugend präsentierten Schüler einer Wolfsburger Privatschule in der Anlage Ochtersum der Jury ihre Arbeit.

Stadtsieger beim Landeswettbewerb

Der Bezirksverband Hildesheimer Gartenfreunde hatte drei Vereine zum Landeswettbewerb gemeldet. Es sind die Vereine Ochtersum, Ortsschlump und Goldene Perle, die im Stadtwettbewerb 2016 die ersten drei Plätze belegt haben.

Bei strahlendem Sonnenschein stellten der 2. Vorsitzende Ivica Rajkovaca und die 1. Kassiererin Bärbel Kollmann der Jury die Anlage Ortsschlump vor und beantworteten die Fragen. Sie zeigten die schönsten Gärten, den Spielplatz und die Gemeinschaftsflächen, berichteten über die Nationalitäten der Vereinsmitglieder.

Mit dem Schulgarten wollte der Verein der Gartenfreunde Ochtersum punkten. Der Vereins-Fachberaterin Dr. Stephanie Mansdotter gelang eine eindrucksvolle Präsentation. Davon überzeugte sich auch Ortsbürgermeister Dr.



Gerhard Schreier (r.), 1. Vorsitzender der Goldenen Perle, erläutert der Jury die Vorzüge seiner großen Anlage.

Foto: Brunken

Ulrich Kümme, der am Rundgang teilnahm.

In der Anlage der Gartenfreunde Goldene Perle erläuterte der

1. Vorsitzende Gerhard Schreier die Vorzüge seiner großen Anlage. Mit über 200 Gärten ist sie die zweitgrößte Anlage in Hildesheim.

Kräftige Unterstützung erhielten die Gartenfreunde vom Bezirksverband Hildesheimer Gartenfreunde. Gekommen waren der 1. Vorsitzende Hans-Joachim Handermann, der 1. Schriftwart Gerhard Althof, die 2. Schriftwartin Katrin Stöter und der Pressesprecher Walter Wallott.

Die Hildesheimer Gartenfreunde waren alle beeindruckt von der Jury. „Sie waren alle ausgesprochen kompetent und haben viel nachgefragt.“ Aber auch die Hildesheimer Vereine haben ihr Bestes gegeben, blieben keine Antwort schuldig.

Nun warten alle gespannt auf das Ergebnis im November. Alle Hildesheimer hoffen, wie 2013 wieder vorne zu sein und so den niedersächsischen Kandidaten für den Bundeswettbewerb zu stellen.

Walter Wallott

Punkten mit Mammutbaum und Lesegarten

In den vergangenen Jahren haben Lüneburger Kleingärtnervereine immer wieder am Landes- und am Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ teilgenommen und erfolgreich abgeschnitten. Auch in diesem Jahr traten mit Brauerteich und Am Schildstein zwei Vereine an.

Im Brauerteich stellte Erika Kunz selbstsicher die Highlights der Kolonie vor. Stadtbaurätin Heike Gundermann ergänzte aus der Sicht der Hansestadt. Sie versäumte es nicht, die Grüße von Oberbürgermeister Ulrich Mädege auszurichten, der in Naruto weilte, der Partnerstadt Lüneburgs in Japan.

Lüneburg gehört längst zu den Aushängeschildern des niedersächsischen Kleingartenwesens. Das gute Verhältnis zwischen Rat und Verwaltung der Hansestadt und den Kleingärtnern ist überregional bekannt.

In Lüneburg gehört der Bezirksverband als beratendes Mitglied zum Ausschuss für Umwelt, Verbraucherschutz, Grünflächen und

Forsten und ist als Träger öffentlicher Belange anerkannt. Dazu Stadtbaurätin Gundermann: „Uns in der Politik und Verwaltung ist das Lüneburger Kleingartenwesen sehr wichtig!“

Besonders stolz präsentierte Erika Kunz den Kräuter- und Lesegarten, in dem auch das Buch „Hurra! Ich habe einen Kleingarten.“ ausliegt. Weitere Pluspunkte sammelte der Verein Brauerteich sicher mit den Tafelgärten, der Zusammenarbeit mit den Flüchtlingen, dem Spielplatz, dem an der Kolonie gelegenen Tiergehege des Schulbiologiezentrums und der Tatsache, dass in der Anlage Kleingärtner aus elf verschiedenen Nationen ihre Parzellen bestellen.

Vorsitzender Frank Becker und Schriftführerin Celina Müller begrüßten die Jury in der Anlage Am Schildstein, dem größten und mitgliederstärksten Verein in Lüneburg, und stellten die vielen Attraktionen in der Kolonie vor. Da ist zum einen der über 15 m hohe Riesenmammutbaum mit einem Stammumfang von über 3 m. Er

steht in einem offenen Garten für Jedermann.

Weitere Highlights sind die Streuobstwiesen und der Streuobstwiesenspfad sowie der attraktive Kinderspielplatz mit dem Holzschiff. Sie schilderten ihr Projekt „Kinder an die Macht“, beschrieben das Zusammenleben von 16 Nationen im Verein, erklärten das Projekt Kompostgarten, die Hochbeete des

Projektes Urban gardening, die Aktivitäten der Imker und des Nabu.

Beide Vereine hoffen, dass sich die intensiven Vorbereitungen auf den Besuch der Jury gelohnt haben und sie bei der Abschlussveranstaltung so gut abschneiden, dass einer von ihnen beim Bundeswettbewerb 2018 die Kleingärtner aus Niedersachsen vertreten darf.

Jürgen Schulz



Frank Becker (2.v.l.) und Celina Müller (3.v.r.) erläutern die Attraktionen des KGV Am Schildstein.

Foto: Ebs